

Schritte plus Neu 2

Transkriptionen zum Arbeitsbuch

Lektion 8 Beruf und Arbeit

Schritt A Übung 9

vgl. Seite AB 93

Schritt A Übung 10

a Ich arbeite zurzeit nicht. Ich möchte zuerst Deutsch lernen.

b Ich bin Lehrerin und arbeite in der Schule.

c Ich habe eine Stelle als Krankenschwester.

d Ich bin Schüler. Am Vormittag gehe ich zur Schule, aber am Abend habe ich einen Job als Pizzafahrer.

e Frau: Bist du selbstständig?

Mann: Ja, ich arbeite als Journalist. Ich schreibe eine Geschichte für die Zeitung.

Schritt D Übung 27

Josiane: Hallo, Norah, was machst du denn hier?!

Norah: Hallo, Josiane, wir haben uns ja lange nicht gesehen! Wie geht es dir?

Josiane: Gut, aber ich suche dringend einen Job.

Norah: Was möchtest du denn machen?

Josiane: Ach, ich möchte gern wieder als Kellnerin arbeiten. Aber das ist nicht so einfach. Abends und am Wochenende habe ich ja keine Zeit. Dann bin ich mit meiner Tochter zu Hause. Und vormittags bin ich beim Deutschkurs.

Norah: Hmm, das ist wirklich nicht so einfach. ... Guck mal, dort liegt eine Zeitung. Ich hole sie gleich mal, dann lesen wir die Stellenanzeigen. Vielleicht finden wir eine Stelle für dich. Sieh mal Josiane, das Restaurant am Markt sucht Servicekräfte.

Josiane: Ja, aber leider nur Vollzeit. Ich kann ja nur zwei bis drei Stunden am Nachmittag arbeiten. Dann hole ich immer meine Tochter aus dem Kindergarten ab.

Norah: Hm... Aber guck mal, hier werden Aushilfen gesucht.
Josiane: Als Servicekraft?
Norah: Nein, im Supermarkt. Die Ilda Supermärkte suchen Aushilfen auf 450-Euro-Basis. Dort kann man auch am Nachmittag arbeiten.
Josiane: Ach, super. Ah, hier steht auch die Telefonnummer. Da rufe ich gleich mal an.
Guten Tag, mein Name ist Josiane Maitre.

Schritt D Übung 29c

Mitarbeiterin: Kaufhaus Wendler, guten Tag.
Frau Adamczyk: Guten Tag, Mein Name ist Adamczyk. Ich habe Ihre Stellenanzeige gelesen. Sie suchen eine Aushilfe im Bereich Sport. Ist die Stelle noch frei?
Mitarbeiterin: Ja, wir suchen eine Aushilfe für freitags und samstags jeweils drei Stunden.
Frau Adamczyk: Aha, jeweils für drei Stunden. Und wie ist die Arbeitszeit?
Mitarbeiterin: Am Freitag von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr und am Samstag von 12.00 Uhr bis 15.00 Uhr.
Frau Adamczyk: Gut. Das passt. Und wie ist der Verdienst pro Stunde?
Mitarbeiterin: Wir zahlen 8,50 € pro Stunde.
Frau Adamczyk: Gut.
Mitarbeiterin: Dann kommen Sie doch mal vorbei. Können Sie morgen um 12.00 Uhr?
Frau Adamczyk: Ja, da kann ich.
Mitarbeiterin: Gut, dann bis morgen, Frau Adamczyk. Auf Wiederhören!

Fokus Beruf: Nach der Aufgabenverteilung fragen Übung 3

Chefin: Lisa ist leider immer noch krank. Du, Alicja, bist also auch die nächsten beiden Tage vormittags für zwei Stunden zusammen mit Saida an der Rezeption. Sie braucht dann deine Hilfe.
Alicja: Okay. Und wer räumt die Zimmer auf? Ich räume doch sonst immer vormittags die Zimmer auf und mache die Betten.
Chefin: Das machst du nachmittags zusammen mit Saida. Ich bin dann in der Zeit an der Rezeption.

Alicja: Ja, gut. Und wer ist morgens für das Frühstück verantwortlich? Lisa bereitet doch immer den Frühstücksraum vor.

Chefin: Ja, das ist richtig. Dafür bist du am Donnerstag und am Freitag zuständig, Alicja.

Alicja: Allein?

Ben Ja, das kannst du. Du bist ja schon seit ein paar Wochen hier und hast Lisa auch schon manchmal geholfen. Und ich bin auch da und kann dir gern helfen.

Alicja: Gut. Kann ich denn auch wieder die Speisekarte schreiben?

Ben Ja, klar. Das kannst du mittags machen.

Chefin: Gut, ich glaube, dann haben wir es. Hoffentlich ist Lisa nächste Woche wieder gesund. Bei Fragen oder Problemen könnt ihr natürlich immer gern zu mir kommen und fragen.

Ben Ja, gut.

Alicja: Ja, okay. Aber eine Frage habe ich noch: Wann kann ich im Büro arbeiten? Ich möchte doch gern die Büroarbeiten kennenlernen.

Chefin: Ja, das geht diese Woche leider nicht. Das machen wir, wenn Lisa wieder da ist. Ist das in Ordnung?

Alicja: Ja, klar. Wie lange ist Lisa denn krank?

Chefin: Das weiß sie noch nicht. ... Vielleicht kommt sie nächste Woche wieder.

Alicja: Okay.

Chefin: Gut, dann wünsche ich euch einen schönen Feierabend. Wir sehen uns morgen.

Alicja: Ja, bis morgen.

Ben: Bis morgen, tschüs.

Lektion 9 Ämter und Behörden

Schritt A Übung 3a

vgl. Seite AB 104

Schritt B Übung 14a und b

vgl. Seite AB 107

Schritt B Übung 14c

- 1 Kommen Sie heute?
- 2 Essen Sie ein Brötchen!
- 3 Lernen Sie jeden Tag 10 Wörter!
- 4 Kommen Sie heute um fünf!
- 5 Essen Sie einen Apfel!
- 6 Lernen Sie jeden Tag eine Stunde?

Schritt E Übung 27

a

- Aymen: Puh, endlich Feierabend! ... Bah, aber dieses Wetter! Der Regen hört überhaupt nicht mehr auf.
- Florian: Mmh, der Sommer ist wirklich besonders kalt. Aber: Hast du nicht bald Urlaub, Aymen?
- Aymen: Doch. In vier Wochen. Dann fahre ich nach Tunesien und besuche meine Eltern. Sonne, Meer, Relaxen ...
- Florian: Du hast es gut!!
- Aymen: Komm doch mit. Wir wohnen bei meinen Eltern, also ein supergünstiger Urlaub für dich.
- Florian: Einfach so? Na ja, für dich ist so eine Reise einfach. Du brauchst kein Visum. Aber ich ... brauche ich als Deutscher nicht ein Visum für Tunesien?
- Aymen: Nein, ich glaube nicht. Aber sieh doch zur Vorsicht im Internet nach. Ruf mich an, wenn du mehr weißt.

b

- Florian: Die Einreise ist für Deutsche ohne Visum und mit folgenden Dokumenten möglich. Reisepass: Ja, Personalausweis: Ja, aber nur für Touristen mit Flug und Hotel. Ah, Mist!
- Aymen: Ja? Hier Aymen.
- Florian: Hallo, Aymen. Hier ist Florian. Du, ich sitze gerade am Computer ... Ich brauche kein Visum für Tunesien.
- Aymen: Super.
- Florian: Ja-a ... aber man muss einen Reisepass haben.

Aymen: Wo ist das Problem?
Florian: Ich habe gar keinen Reisepass, nur einen normalen Ausweis. Ich reise nicht so oft.
Aymen: Dann beantrag doch einen Reisepass.
Florian: Für die eine Reise?
Aymen: Willst du mitkommen oder nicht?
Florian: Doch, schon. Klar!
Aymen: Frag doch mal bei der Meldestelle. Es ist sicher nicht so schwierig, einen Pass zu bekommen.
Florian: Okay. Gute Idee, das mache ich. Tschüs.
Aymen: Bis dann.

c

Frau Kaiser: Auf Wiedersehen, Frau Czaplinska.
Meldebehörde Neudorf, Sie sprechen mit Frau Kaiser.
Florian: Guten Tag, mein Name ist Florian Weinzierl. Ich brauche eine Auskunft ... also, ich habe keinen Reisepass und möchte wissen: Wie bekomme ich den?
Frau Kaiser: Sie müssen in die Meldebehörde kommen und Ihren Personalausweis und ein aktuelles Foto mitbringen.
Florian: Gut. Und wann bekomme ich den Pass ... kann ich ihn sofort mitnehmen?
Frau Kaiser: Nein, das dauert schon drei bis vier Wochen. Sie bekommen eine Nummer und können im Internet sehen: Jetzt ist Ihr Pass fertig.
Florian: Drei bis vier Wochen! ... Wissen Sie, ich will in vier Wochen nach Tunesien fahren.
Frau Kaiser: Ach so, Sie brauchen den Pass schnell. Wir haben auch einen Express-Service. Das dauert nur eine Woche, aber kostet mehr.
Florian: Ach so, ja: Was kostet der Reisepass denn normal?
Frau Kaiser: 59 Euro. Aber express kostet 91 Euro.
Florian: Okay, dann komme ich gleich morgen .
Frau Kaiser: Fein. Dann bis morgen, Herr Weinzierl.
Florian: Danke. Auf Wiederhören.

Fokus Alltag: Auf dem Wohnungsamt Übung 3b

1

Herr Karadeniz: Bin ich hier richtig?

Beamtin: Ja, hier sind Sie richtig.

Herr Karadeniz: Wohin muss ich jetzt gehen?

Beamtin: Ziehen Sie zuerst eine Nummer und warten Sie dann bitte vor Zimmer 28.

2

Beamter: Muss es denn wirklich eine 4-Zimmer-Wohnung sein? So klein ist Ihre Wohnung doch gar nicht.

Herr Karadeniz: Na ja, das sehe ich aber anders. Ich finde, zwei Zimmer sind sehr wenig für fünf Personen.

3

Beamter: Aha. Fünf Personen: Sie, Ihre Frau und Ihre Kinder. Sie haben sicher auch oft Besuch, oder?

Herr Karadeniz: Muss ich Ihnen das sagen? Das ist doch meine private Sache.

Beamter: Da haben Sie recht. Tut mir leid, Herr Karadeniz.

Herr Karadeniz: Kein Problem. Das ist nicht so schlimm.

Fokus Beruf: Einen Arbeitsplan absprechen Übung 1

Mirko: Ja?

Chef: Hallo? Mirko?

Mirko: Ja!

Chef: Wo sind Sie denn gerade?

Mirko: In der Parkallee. Ich bin gerade fertig.

Chef: Sehr gut!

Mirko: Es ist jetzt elf Uhr, so um Viertel nach elf bin ich im Büro.

Chef: Nein, kommen Sie nicht ins Büro. Fahren Sie bitte gleich weiter in die Schillerstraße.
Die genaue Adresse ist ...

Mirko: Moment, Chef. Ich will das schnell notieren. So. Jetzt. Ich höre.

Chef: Also das ist Schillerstraße 27 bei Braun, dort gibt's Probleme mit dem Wasser ...

Mirko: Okay, ich verstehe. Ich komme nicht ins Büro, ich fahre in die Schillerstraße 27 und die Leute dort heißen Braun, richtig?

Chef: Genau ...

Mirko: Und wann mache ich Mittagspause? Ich habe ja um 13 Uhr schon wieder einen Termin ...

Chef: Um 13 Uhr? Welchen denn?

Mirko: Moment, hier steht's: 13.00 Uhr, Schneider, Friedrichsallee.

Chef: Schneider, Friedrichsallee? Nein, nein, das ist nicht heute. Das ist morgen.

Mirko: Ach so?

Chef: Heute können Sie um 13 Uhr Mittagspause machen und um 14 Uhr sind Sie dann bei Zeman in der Gartenstraße 17. Dort sind Lampen im Flur kaputt.

Mirko: Ähh, noch einmal, bitte. Wie ist der Name?

Chef: 14.00 Uhr Zeman: Z – E – M – A – N, in der Gartenstraße 17.

Mirko: Gartenstraße 17, Lampen reparieren, 14 Uhr, alles klar.

Chef: Genau: 15 Uhr, Heimann, Klarastraße 3, Fenster putzen.

Mirko: Wie bitte? Heimann? Heute? Nicht am Montag?

Chef: Nein, nein, heute um 15 Uhr. Wie lange brauchen Sie da immer?

Mirko: Zwei Stunden, ungefähr.

Chef: Okay. Wir sehen uns dann morgen, ja?

Mirko: Gut, in Ordnung. Tschüs dann!

Chef: Tschüs!

Lektion 10 Gesundheit und Krankheit

Schritt C Übung 20

Moderator: Liebe Hörerinnen und Hörer, heute zum Gesundheitstag haben wir den Arzt Dr. Blum in unser Studio eingeladen. Er beantwortet alle Ihre Fragen rund um die Gesundheit. Rufen Sie uns einfach an unter der Nummer 080012543 oder senden Sie uns eine E-Mail an gesundheitstipps@radioinfo.de Und hier haben wir schon die erste Anruferin am Telefon. Schönen guten Tag, Frau Elber. Was können wir für Sie tun?

Frau Elber: Guten Tag. Mein Mann schläft immer so schlecht und ist oft sehr müde. Was kann man da tun? Haben Sie einen Tipp für ihn, Dr. Blum?

Dr. Blum: Guten Tag Frau Elber, wie lange hat Ihr Mann denn schon Schlafprobleme?

Frau Elber: Schon seit zehn Wochen.

Dr. Blum: Hat er beruflich viel Stress?

Frau Elber: Ja, er hat sehr viel zu tun. Er ist abends auch immer müde, aber er kann nicht richtig schlafen. Es geht ihm wirklich gar nicht gut.

Dr. Blum: Ja, Schlafprobleme sind nicht schön. Spazieren gehen hilft da gut. Ihr Mann soll abends noch ein paar Schritte gehen. Das hilft sicher – besonders bei Stress. Und dann soll er natürlich abends keinen Kaffee oder schwarzen Tee trinken.

Frau Elber: Keinen Kaffee? Das sage ich meinem Mann gleich heute Abend. Vielen Dank!

Moderator: Und hier haben wir schon die nächste Hörerin. Frau Hallberg, warum rufen Sie an?

Frau Hallberg: Ich habe schon seit drei Wochen Kopfschmerzen. Können Sie mir helfen, Dr. Blum?

Dr. Blum: Trinken Sie auf jeden Fall viel Wasser. Das ist bei Kopfschmerzen besonders wichtig. Sitzen Sie oft am Computer?

Frau Hallberg: Ja, schon. Ich arbeite tagsüber am Computer und abends surfe ich oft im Internet oder ich sehe fern.

Dr. Blum: Fernsehen und surfen am Abend? Treffen Sie sich lieber mit Freunden oder machen Sie Sport. Das hilft Ihnen.

Frau Hallberg: Sport ist eine gute Idee! Danke.

Moderator: Dann wünschen wir Ihnen gute Besserung, Frau Hallberg ... Zu Kopfschmerzen haben wir auch ein paar Fragen per E-Mail bekommen.

Schritt D Übung 24

vgl. Seite AB 121

Schritt E Übung 30

1

Alex: Ja, hallo?

Sergej: Hallo, Alex.

Alex: Tag, Sergej.

Sergej: Du Alex, ich hatte heute einen Unfall mit dem Fahrrad.

Alex: Oje, ist es schlimm?

Sergej: Nein, nicht so sehr, aber mein Bein tut sehr weh.

Alex: Warst du schon beim Arzt?

Sergej: Ja, ich soll das Bein kühlen und zwei Wochen keinen Sport machen. Ich kann morgen also nicht zum Fußball mitkommen.

Alex: Schade! Kommst du denn am Donnerstag mit ins Kino?

Sergej: Ja, klar.

Alex: Na dann erst mal gute Besserung.

Sergej: Danke. Tschüs, Alex.

2

Patientin: Guten Tag, ich habe jetzt einen Termin.

Sprechstundenhilfe: Wie ist Ihr Name, bitte?

Patientin: Bönisch.

Sprechstundenhilfe: Bönisch ... Tut mir leid, Sie haben heute keinen Termin.

Patientin: Ich war aber am Montag hier in der Praxis und da habe ich den Termin für heute, Dienstag, 9.15 Uhr bekommen.

Sprechstundenhilfe: Tut mir wirklich leid, aber ich kann nichts finden. Einen Moment, bitte. Ah! Hier! Sie haben am Donnerstag einen Termin. Hier habe ich geschrieben: Donnerstag, 9.15 Uhr, Lea Bönisch.

Patientin: Oh nein, am Donnerstag kann ich nicht, da muss ich arbeiten.

Sprechstundenhilfe: Na ja, dann muss es heute noch gehen. Nehmen Sie doch bitte schon mal im Wartezimmer Platz.

Patientin: Okay, danke.

3

Ältere Frau: Notrufzentrale Krefeld, guten Tag.

Junger Mann: Hier ist ein Unfall passiert.

Ältere Frau: Wo sind Sie denn genau?

Junger Mann: Ich bin hier in der Norderstraße.

Ältere Frau: Aha. Und was ist passiert?

Junger Mann: Ein Fahrradunfall.

Ältere Frau: Ist jemand verletzt?

Junger Mann: Ja, eine Frau.

Ältere Frau: Und was ist mit der Frau?

Junger Mann: Sie hat starke Schmerzen in der Brust.

Ältere Frau: Gut, wie ist Ihr Name bitte?

Junger Mann: Seifert. Thomas Seifert. Soll ich auch die Polizei, also die 110 anrufen?

Ältere Frau: Ah - war noch jemand bei dem Unfall dabei?

Junger Mann: Nein, nur die Frau mit dem Fahrrad.

Ältere Frau: Dann müssen Sie die Polizei nicht anrufen. Bleiben Sie bitte bei der Frau und sprechen Sie mit ihr. Der Notarzt ist gleich bei Ihnen.

Lektion 11 In der Stadt unterwegs

Schritt A Übung 2

a

Mann: Wo ist hier die Post, bitte?

Frau: Gehen Sie dort an der Ampel nach rechts, dann die zweite Straße links und circa hundert Meter geradeaus. Die Post ist links.

b

Frau: Entschuldigung, wo ist die nächste Apotheke?

Mann: Gehen Sie hier nach links, dann die erste Straße rechts und dann die zweite Straße links. Da sind dann der Goetheplatz und die Apotheke.

c

Mann: Wo ist das Hotel „Loreley“?

Frau: Gehen Sie die erste Straße links. Dann geradeaus und die dritte Straße rechts. Da ist dann rechts das Hotel „Loreley“.

Schritt B Übung 9a

1

Hörbild: Frau Singer fährt mit dem Fahrrad zum Bahnhof.

Durchsage: Am Gleis 3 fährt ein: S7 Kreuzstraße. Vorsicht bei der Einfahrt.

2

Hörbild: Frau Singer fährt mit der Bahn zur Kreuzstraße.

Durchsage: Nächster Halt: Kreuzstraße. Ausstieg in Fahrtrichtung links.

3

Frau Singer geht zu Fuß zur Schule.

4

Frau Singer fährt mit dem Auto zum Supermarkt.

Durchsage: Heute im Angebot: Ein Kilo Äpfel nur 1,49 Euro.

Schritt D Übung 22a

1 Zug

2 S-Bahn

3 zwischen

4 Zahnarzt

5 Metzgerei

6 Schweiz

7 Kiosk

8 Post

b

vgl. Seite AB 133

Schritt E Übung 28

a

Verehrte Fahrgäste, besuchen Sie doch einmal unser Bordrestaurant. Dort gibt es täglich verschiedene Menüs sowie Kaffee und Kuchen. Heute zum Beispiel: Schnitzel mit Pommes frites und Salat für nur 7,90 Euro; Kinderteller Snoopy für 3,90 Euro oder Apfelkuchen und eine Tasse Cappuccino für 2,90 Euro.

b

Guten Morgen, meine Damen und Herren. Willkommen im ICE 380 auf der Fahrt von Berlin nach München. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Reise. Nächster Halt des Zuges ist Berlin Südkreuz.

c

Sehr geehrte Fahrgäste! Wegen eines technischen Defekts fahren zurzeit keine S-Bahnen. Bitte nutzen Sie Richtung Stadtzentrum die Buslinien 51 und 54 und Richtung Ostbahnhof die Buslinien 31 und 32. Vielen Dank. Ihre Verkehrsbetriebe.

d

Herzlich willkommen bei der Servicenummer der Bahn, was können wir für Sie tun? Haben Sie Fragen zu Planung und Buchung einer Zugreise? Dann sagen oder wählen Sie die 1. Brauchen Sie aktuelle Informationen zu Verspätungen und Fahrplanänderungen, sagen oder wählen Sie die 2. Möchten Sie mit einem Mitarbeiter sprechen, dann sagen oder wählen Sie die 3. Vielen Dank. Sie werden jetzt mit dem nächsten freien Mitarbeiter verbunden.

Fokus Beruf: Ein Termin bei einer Firma Übung 1

a

Alejandro: Hallo, das ist der Anrufbeantworter von Alejandro López. Nachrichten bitte nach dem Signal.

Frau Losert: Guten Tag, Herr López. Hier spricht Ursula Losert von der Firma Bause & Bause. Sie haben eine Bewerbung geschickt und ... ja, wir möchten Sie gern zum Bewerbungsgespräch einladen. Unser Vorschlag für einen Termin ist nächste Woche Donnerstag, 15 Uhr. Passt das für Sie? Bitte rufen Sie mich an. Sie erreichen mich unter 040/123444. Vielen Dank.

b

Frau Losert: Guten Tag, Sie haben die Nummer der Firma Bause & Bause gewählt. Im Moment ist das Sekretariat nicht besetzt. Bitte hinterlassen Sie Ihre Nachricht und Ihre Nummer. Wir rufen Sie zurück. Vielen Dank.

Alejandro: Äh, ja, guten Tag, mein Name ist Alejandro López. Ich habe eine Einladung zum Bewerbungsgespräch ... ja ... und ich möchte nur sagen: Der Termin am Donnerstag passt gut. ... Aber ich habe noch eine Bitte: Können Sie mir den

Weg zu Ihrer Firma erklären? Ich wohne noch nicht lange in Lüneburg. Und in Hamburg war ich noch nie. Also, ähm, ja, das war es. Danke.

c

Alejandro: Hallo, das ist der Anrufbeantworter von Alejandro López. Nachrichten bitte nach dem Signal.

Frau Losert: Guten Tag, Herr López. Hier spricht noch einmal Ursula Losert von der Firma Bause & Bause. Leider erreiche ich Sie nicht persönlich. Schade. Also ... Nehmen Sie den Zug nach Hamburg. Unsere Firma liegt sehr zentral, ganz in der Nähe vom Hauptbahnhof. Da findet man nur schlecht einen Parkplatz. In Hamburg nehmen Sie den Ausgang Hauptbahnhof-Süd. Dann nehmen Sie die U1 Richtung Großhansdorf und steigen an der ersten Haltestelle aus. Und dann ... ach, wissen Sie, was? Ich schreibe Ihnen dazu eine E-Mail. Dann haben Sie alle Informationen im Überblick. Auf Wiederhören, Herr López.

Fokus Beruf: Ein Termin bei einer Firma Übung 3

Frau Losert: Firma Bause & Bause, Sekretariat, Ursula Losert am Apparat.

Alejandro: Guten Tag, Frau Losert. Hier spricht Alejandro López. Frau Losert, ich habe doch heute einen Termin bei Ihnen. Aber jetzt habe ich ein Problem ...

Frau Losert: Oh.

Alejandro: Der Zug hat Verspätung. Ich komme erst um circa 15 Uhr in Hamburg an und kann leider nicht ganz pünktlich sein.

Frau Losert: Kein Problem. Danke für die Information. Nehmen Sie doch ein Taxi am Bahnhof. Dann müssen Sie nicht auch noch auf die U-Bahn warten. Wir bezahlen das Taxi.

Alejandro: Danke, das ist sehr nett. Dann bis später.

Frau Losert: Bis später, Herr López. Gute Fahrt noch. Wiederhören.

Lektion 12 Kundenservice

Schritt B Übung 15b

Frau: Media Kaufhaus, guten Tag. Sie sprechen mit Cosima Radu. Was kann ich für Sie tun?

Mann: Guten Tag, mein Name ist Lechner. Mein Smartphone funktioniert nicht mehr.

Frau: Was für ein Modell ist es denn?

Mann: Ein Vony S5. Ich habe noch ein Jahr Garantie.

Frau: Gut, dann bringen Sie Ihr Smartphone bitte vorbei. Wir schicken es dann zur Reparatur.

Mann: Wie lange dauert die Reparatur?

Frau: Tut mir leid, das kann ich Ihnen nicht sagen.

Mann: Gut, dann bis später. Auf Wiederhören.

Schritt C Übung 23

vgl. Seite AB 144

Schritt D Übung 24

1

Guten Tag, Sie sind verbunden mit dem Bürgeramt Nord. Unsere Sprechzeiten sind montags bis donnerstags jeweils von sieben Uhr bis 13 Uhr und freitags von acht Uhr bis zwölf Uhr. Am Donnerstag sind wir zusätzlich von 15 Uhr bis 18 Uhr für Sie da.

2

Hallo, Herr Keuner. Autowerkstatt Schwieger. Fabian Pohl hier. Ihr Auto ist morgen leider noch nicht fertig. Wir brauchen noch drei Tage. Ab Freitag können Sie das Auto abholen. Bei Fragen können Sie mich gern heute bis 19 Uhr anrufen.

3

Hallo, Klara. Steffi hier. Vor dem Training kann ich leider doch nicht mehr vorbeikommen. Wir telefonieren nach dem Training noch mal, ja? Ich rufe dich an. Ich habe morgen vor der Arbeit noch eine Stunde Zeit. Dann kann ich dir bei deinem Computerproblem helfen

Schritt E Übung 27

Frau Lex: Michaelas mobiler Friseur, Michaela Lex hier.

Frau Bertrams: Guten Tag Frau Lex. Mein Name ist Bertrams. Ich habe Ihre Anzeige gelesen. Nächste Woche kommen meine Enkel, da möchte ich gern gut aussehen. Und ich kann hier nicht weg – die Beine, wissen Sie ... – Sie kommen doch auch nach Hause, oder?

Frau Lex: Ja natürlich, ich komme gern zu Ihnen.

Frau Bertrams: Ich brauche eine neue Frisur. Was kostet das denn?

Frau Lex: 30 Euro.

Frau Bertrams: Gut, in Ordnung. Haben Sie diese Woche denn noch einen Termin frei?

Frau Lex: Ja, das ist kein Problem. Am Dienstagvormittag kann ich zu Ihnen kommen.

Frau Bertrams: Oh, das geht nicht. Am Dienstag kommt vormittags der Reparaturservice. Mein Kühlschrank ist kaputt. Können Sie auch am Nachmittag?

Frau Lex: Nein, tut mir leid. Aber am Mittwoch habe ich vormittags und nachmittags Zeit.

Frau Bertrams: Schön, am Mittwochvormittag passt es mir auch.

Frau Lex: Okay, dann bin ich um 10 Uhr bei Ihnen.

Frau Bertrams: Gut, dann bis Mittwoch.

Frau Lex: Wo wohnen Sie denn, Frau Bertrams? Geben Sie mir doch bitte Ihre Adresse.

Schritt E Übung 33a

vgl. Seite AB 147

Fokus Alltag: In einer Bank Übung 2

Herr Anders: Ja, guten Tag. Ähm, ich habe da eine Frage: Ich überweise jeden Monat meine Miete. Können Sie – oder kann die Bank das Geld auch automatisch überweisen?

Bankangestellte: Ja, natürlich! Das ist gar kein Problem. Sie müssen nur einen Dauerauftrag einrichten.

Herr Anders: Einen Dauerauftrag einrichten?

Bankangestellte: Ja. Dann überweisen wir jeden Monat automatisch die Miete.

Herr Anders: Oh, ja, das ist prima. Dann möchte ich das gern machen.

Bankangestellte: Gern. Dann gehen Sie bitte zu meinem Kollegen dort drüben.

Fokus Alltag: In einer Bank Übung 3

Bankangestellter: Guten Tag, Sie möchten einen Dauerauftrag einrichten? Dann sagen Sie mir kurz Ihren Namen.

Herr Anders: Hauke Anders.

Bankangestellter: Hauke Anders. So dann suche ich Sie mal kurz im Computer. Ach, da habe ich Sie schon.

Herr Anders: Und was brauchen Sie jetzt alles?

Bankangestellter: Ich brauche jetzt erst mal den Empfänger.

Herr Anders: Den Empfänger?

Bankangestellter: Ja. Wer soll denn die Miete bekommen? Ich brauche den Namen. Also Ihren Vermieter. Das ist der Empfänger.

Herr Anders: Aha, ach so, ja. Das ist Herr Kuhrt, Wilfried Kuhrt. K – U – H – R – T.

Bankangestellter: Wilfried Kuhrt. Und dann brauche ich noch die IBAN und die BIC von Herrn Kuhrt.

Herr Anders: Ja, Moment, die habe ich hier, also, die IBAN ist „DE21 6609 8880 4647 8910 37“.

Bankangestellter: Also: DE21 6609 und weiter? Können Sie bitte noch einmal wiederholen?

Herr Anders: Ja: DE21 6609 8880 4647 8910 37.

Bankangestellter: Danke, das habe ich. Jetzt noch die BIC.

Herr Anders: Ja: COBBDEFFXXX.

Bankangestellter: COBBDEFFXXX, richtig?

Herr Anders: Ja, stimmt genau.

Bankangestellter: Gut! Und wie hoch ist die Miete?

Herr Anders: 450 Euro im Monat. Für Juni habe ich schon bezahlt.

Bankangestellter: Aha, dann fängt der Dauerauftrag Ende Juni an und wir überweisen die Miete dann jeden Monat, immer am Monatsende. Ist das in Ordnung?

Herr Anders: Ja, prima, danke.

Bankangestellter: Nichts zu danken! Ach ja. Moment mal. Wir müssen ja noch den Verwendungszweck eintragen. Das ist ja die Miete ...

Herr Anders: Ja, ja, Miete – genau.

Bankangestellter: Okay, das war's dann. Auf Wiedersehen und schönen Tag noch!

Herr Anders: Ihnen auch! Auf Wiedersehen.

Lektion 13 Neue Kleider

Schritt A Übung 3

a

Mann: Na, wie gefällt dir die Jeans?

Frau: Die finde ich toll!

Mann: Ja, die passt wirklich gut. Und das Hemd?

Frau: Das ist zu klein, oder?

Mann: Nein, das finde ich auch super!

b

Frau: Sieh mal, die Stiefel. Die sind wirklich schön.

Mann: Ja, die finde ich auch schön, aber teuer.

Frau: Stimmt. Und wie findest du den Anzug?

Mann: Den finde ich toll.

Frau: Ja, und der ist auch günstig!

Schritt B Übung 17

vgl. Seite AB 154

Schritt D Übung 27

Elena: Sieh mal, Matteo! Da sind Winterjacken. Die sind gerade im Sonderangebot!
Du brauchst doch dringend eine Jacke. Diese da ist doch schön.

Matteo: Welche? Die Blaue?

Elena: Nein, die in Braun. Die hier. Die passt bestimmt. Und? Wie findest du sie?

Matteo: Ist die nicht etwas zu lang?

Elena: Nein, die ist genau richtig. Und die Farbe steht dir super. Oh, sieh mal. Diese Jacke hier ist ja toll.

Matteo: Soll das ein Witz sein? Die ist doch viel zu klein.

Elena: Die ist doch nicht für dich! Das ist eine Frauenjacke. Genau so eine habe ich den ganzen Winter gesucht! Oh, die sieht doch wirklich super aus. Was meinst du?

Matteo: Ja, die steht dir gut.

Elena: Gibt es die auch in Blau?

Matteo: Ja, hier ist sie in Blau, aber in Schwarz gefällt sie mir besser.
Elena: Stimmt, mir auch. Okay, dann nehme ich die Schwarze.
Matteo: Was kostet sie denn?
Elena: 120 Euro.
Matteo: Was? So viel? Aber das sind doch Sonderangebote, oder? Ich finde die Jacke sehr teuer!
Elena: Ja, das ist schon viel Geld. Aber diese Jacken kosten sonst fast 200 Euro, da sind 120 Euro günstig.
Matteo: Na, dann. Dort drüben können wir bezahlen.
Elena: Wo ist denn die braune Jacke?
Matteo: Die gefällt mir nicht so gut. Vielleicht ist ein Mantel doch besser.
Elena: Ja, wir können da hinten mal gucken. Da sind noch mehr Jacken und Mäntel.

Schritt E Übung 31c

Kundin: Können Sie mir bitte helfen? Ich suche eine Hose.
Verkäufer: Ja, gern. Welche Größe haben Sie?
Kundin: Ich brauche Größe 36.
Verkäufer: Und welche Farbe hätten Sie gern?
Kundin: Ich hätte gern Schwarz oder Blau.
Verkäufer: Hier habe ich eine schöne Hose in Schwarz.
Kundin: Gut, dann probiere ich sie mal an.
Verkäufer: Und? Passt Ihnen die Hose?
Kundin: Na ja, sie ist ein bisschen klein. Haben Sie die auch in 38?
Verkäufer: Leider nicht. Die habe ich nur in dieser Größe.
Kundin: Das ist schade.
Verkäufer: Aber in Weiß habe ich sie auch in 38. Hier, bitte.
Kundin: Weiß ist auch nicht schlecht. Ich ziehe sie mal an.
Verkäufer: Und, passt die besser?
Kundin: Ja, die passt mir. Die nehme ich.

Fokus Alltag: Einen Rabatt aushandeln Übung 4

Kundin: Entschuldigung.

Verkäuferin: Ja, bitte?

Kundin: Ich hätte gern den Fahrradhelm. Aber sehen Sie, er hat hier einen kleinen Fehler. Gibt es da einen Rabatt?

Verkäuferin: Na ja ... wir können Ihnen einen Rabatt von 5 Euro geben. In Ordnung?

Kundin: Okay. Dann nehme ich den Helm.

Kunde: Entschuldigung.

Verkäuferin: Ja, bitte?

Kunde: Ich hätte gern den Fahrradhelm. Aber sehen Sie, er hat hier einen kleinen Fehler. Gibt es da einen Rabatt?

Verkäuferin: Na ja ... wir können Ihnen einen Rabatt von 5 Euro geben. In Ordnung?

Kunde: Nein, das ist zu wenig. 10 Euro?

Verkäuferin: Also gut.

Lektion 14 Feste

Schritt A Übung 4

a

Hallo Anna, vergiss nicht Omas Geburtstag am 4. Oktober! Ich mache Kaffee und Kuchen!
Deine Schwester kommt auch. Tschüs, Mama.

b

Frau Kaiser. Hier ist Herr Lauer. Vergessen Sie bitte nicht Ihren Antrag. Sie müssen den Antrag bis zum 31. Dezember abgeben. Es ist wirklich dringend.

c

Zahnarztpraxis Dr. Schuster, guten Tag. Herr Begemann, entschuldigen Sie bitte. Leider müssen wir Ihren Termin morgen absagen. Die Ärztin, Frau Dr. Schuster, ist krank. Wir müssen einen neuen Termin machen. Haben Sie am Mittwoch Zeit? Der 5. September, um 10 Uhr 30? Das ist der nächste freie Termin. Rufen Sie mich bitte zurück. Auf Wiederhören.

d

Hallo, Olga. Du, ich habe eine super Nachricht! Ich habe Konzertkarten für den 16. März. Toll, oder? Kommst du mit?

e

Huhu, Carla hier. Es ist wieder soweit! Ich mache eine Party. Am 20. Juli. Du kommst doch, oder? Ruf mich bitte an! Also, am 20. Juli. Nicht vergessen! Tschüs.

Schritt C Übung 14

vgl. Seite AB 167

Fokus Alltag: Um Hilfe bitten Übung 1 und 2

1

Elsa: aha ... und was macht deine Mutter, DeJaneira?

DeJaneira: Meine Mutter? Sie arbeitet bei einer Versicherung. Sie ist eine Versicherungs- ...
 ähh ... Wie sagt man auf Deutsch?

Elsa: Versicherungs-Expertin?

DeJaneira: Jaja, Expertin stimmt schon, aber es gibt auch ein deutsches Wort. Eine ... hach ...

Elsa: Ah! ... Du meinst Versicherungs-Fachfrau?

DeJaneira: Ja genau! Das Wort meine ich. Wie spricht man das richtig aus? Sag es bitte noch
 mal, Elsa!

Elsa: Fachfrau.

DeJaneira: Aha.

Elsa: Versicherungs-Fachfrau. Und jetzt du!

DeJaneira: Versicherungs-Fachfrau? War das richtig so?

Elsa: Ja, das war sehr gut. Hey, du bist ja 'ne Deutsch-Fachfrau!

2

Laura: Hmmm, Sascha, sind die Brezeln nicht lecker?

Sascha: Wie bitte?

Laura: Die Brezeln, die schmecken wirklich gut.

Sascha: Hm, weißt du, Laura, manchmal verstehe ich nicht richtig, was die Leute sagen.

Laura: H-hm.

Sascha: Du bist doch Deutschlehrerin. Hast du vielleicht einen Tipp für mich? Wie kann
 ich das üben?

Laura: Na ja, mach doch einfach, was du gerade machst.

Sascha: Hmm? Was mache ich denn?

Laura: Auf Partys gehen, mit Leuten sprechen.
Sascha: Und das hilft?
Laura: H-hm. So lernst du es am besten.
Sascha: Und was ist mit Grammatik? Ich möchte auch mehr über die Grammatik wissen. Welches Buch soll ich denn kaufen? Welches ist für mich am besten? Was meinst du?
Laura: Mit welchem Lehrwerk arbeitest du denn?
Sascha: Mit ‚Schritte plus Neu‘.
Laura: Na, dann ist alles klar: zu ‚Schritte‘ gibt es ja eine eigene Übungsgrammatik.
Sascha: Ach so?
Laura: Als ‚Schritte-Neu‘-Lerner kannst damit besonders gut üben.
Sascha: Super! Gleich morgen gehe ich in die Buchhandlung! Kommst du mit?
Laura: Äh ... ja ... warum nicht!?
Sascha: Hey cool!
Laura: Du, das war aber jetzt kein Deutsch, gell!

3

Karl: Na, gefällt dir die Party, Kim?
Kim: H-hm. Und deine Wohnung finde ich schön.
Karl: Oh, danke! Sie ist alt, aber dafür auch billig.
Kim: Mein Appartement ist klein und teuer. Viel zu teuer. Ich suche dringend eine billige Wohnung oder ein Zimmer.
Karl: Ach, du suchst ein Zimmer?
Kim: Ja. Weißt du vielleicht etwas für mich, Karl?
Karl: Warte! Ingrid! Ingrid!! Kommst du mal?
Ingrid: Ja? Was ist denn, Karl?
Karl: Du möchtest doch ein Zimmer vermieten, oder?
Ingrid: Ja, warum?
Karl: Hier, das ist Kim. Sie sucht eins.
Kim: Hallo, Ingrid!
Ingrid: Hallo, Kim! Du kannst dir das Zimmer gern mal ansehen.
Kim: Ich kann aber nur 150 Euro im Monat zahlen.
Ingrid: Ist schon okay.